



JAHRES BERICHT 2023



gjb



Sehr geehrte Damen und Herren,

die gjb kann auf eine überaus erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Sie ist an immer mehr allgemeinbildenden Schulen sowie an allen beruflichen Schulen beheimatet. Seit fünf Jahren hat die Zentrale ihre Heimat im interkulturellen stadtRAUMfrankfurt – nach dem 25-jährigen Bestehen im vergangenen Jahr wieder ein Jubiläum, über das ich mich sehr freue. Die gjb bereichert den bunten Begegnungsort im Gallus durch Kompetenzen und Beratungsangebote – was beim Tag der offenen Tür des Hauses deutlich gezeigt wurde.

Die Qualitäten der gjb beweisen sich vor allem im täglichen Wirken. Viele Programme bieten seit Jahrzehnten Kontinuität in der Frankfurter Beratungslandschaft. Die hervorragende Vernetzung sorgt aber auch dafür, dass die gjb immer schnell und flexibel auf neue Entwicklungen reagieren und Angebote bedarfsorientiert anpassen kann.

Den Mitarbeitenden gelingt es, ganz individuell auf die Teilnehmenden einzugehen. So soll ihnen ein passender, sinnvoller Anschluss und somit gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden. Der beruflichen Bildung wird dadurch der Platz eingeräumt, den sie verdient: gleichwertig mit der allgemeinen Bildung.

Wir sind darauf angewiesen, das Potenzial der jungen Menschen zu erschließen und zu fördern, so wie die gjb es tut. Deshalb verbindet mein Dezernat jeden Neu- oder Ausbau einer Schule mit dem Anspruch einer nachhaltigen pädagogischen Entwicklung. Wir wollen Schulen als Lern- und Lebensorte schaffen, in denen sich alle wohlfühlen und in denen eine moderne Pädagogik gelebt werden kann. Hierbei sehe ich die gjb als wichtigen Baustein.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräften der gjb für ihr großes Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit. Im Namen des Vorstandes danke ich den Kooperationspartnerinnen und -partnern für die gute und beständige Zusammenarbeit und wünsche allen weiterhin viel Erfolg.

Sylvia Weber
Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft für Jugendbeschäftigung e. V.
Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen
der Stadt Frankfurt am Main

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gjb stelle ich in diesem Jahr an die erste Stelle. Denn wieder haben wir ein Jahr mit vielen Herausforderungen gemeistert. In diesen Zeiten sind wir ganz besonders gefragt, als Menschen und Fachkräfte offen, ansprechbar und verlässlich zu sein. Dafür standen und stehen unsere Teams mit großem Engagement. Sie sind vor Ort als Ansprechpersonen präsent für junge Menschen, die professionelle Unterstützung und Orientierung gerade besonders dringend benötigen, ebenso wie deren Eltern.

Aus dem, was gut gelungen ist, schöpfen wir Kraft. Einige unserer Erfolge können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen. Wir räumen den Neuigkeiten und Veranstaltungen der gjb wieder zwei Doppelseiten ein – und können trotzdem nicht annähernd alle schönen Momente, Begegnungen, Erfolge, Ergebnisse und Komplimente wiedergeben. Schließlich haben wir rund 5.000 Teilnehmende in ihre berufliche Zukunft begleitet. Stellvertretend zitiere ich eine Teilnehmerin, die in ihrem Feedback schrieb: „Mit einer Anbindung an die gjb hat man wirklich einen Hauptgewinn gezogen.“ Wir sind stolz, dass wir unsere Teilnehmenden so gut begleiten können.

Unser begeisterter Einsatz ist nur möglich durch unsere zahlreichen Partnerschaften und Kooperationen. Für die zuverlässige Unterstützung und Förderung bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen allen. Wir freuen uns auf die Fortsetzung.



Petra Lölkes
Geschäftsführung Gesellschaft für Jugendbeschäftigung e. V.



DIE GESELLSCHAFT FÜR JUGENDBESCHÄFTIGUNG E.V.

Die Gesellschaft für Jugendbeschäftigung e.V. (gjb) wurde 1997 als stadtnaher Verein gegründet, um Jugendliche in Qualifikation, Ausbildung und Beschäftigung zu vermitteln. Vorsitzende der gjb ist die Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen, Sylvia Weber, Stellvertreterin ist die Leiterin des Stadtschulamtes, Ute Sauer.

Die gjb setzt ihren Auftrag in verschiedenen Kooperationen um:

- mit allgemeinbildenden Schulen
- mit beruflichen Schulen
- mit sozialen Diensten
- mit Stiftungen
- mit Partnern aus der Wirtschaft

Die Beratung orientiert sich an den individuellen Potenzialen der Teilnehmenden, unabhängig von kultureller Herkunft, sozialem Status und Geschlecht. Sie ist kostenfrei.

Petra Lölkes
Geschäftsführung
Mainzer Landstraße 293
60326 Frankfurt am Main

Fon 069 – 24 75 433 10
Fax 069 – 24 75 433 11
www.gjb-frankfurt.de

INHALT

BEREICH ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

- 6 Frankfurter Ausbildungsprojekt
- 8 Ausbildungsbotschafter
- 9 Förderunterricht
- 10 Berufsinformationsveranstaltungen
- 11 Berufsstart intensiv

BEREICH BERUFLICHE SCHULEN

- 12 Berufswegeplanung an beruflichen Schulen
- 14 Sozialpädagogische Förderung an beruflichen Schulen
- 16 QuABB – Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule

AUSSERSCHULISCHER BEREICH

- 18 Chance Beruf
- 20 BeSt QuA – Begleitung und Stabilisierung in Qualifizierung und Ausbildung
- 21 contACT
- 22 Berufsorientierende Elternarbeit – Perspektive Beruf
- 23 Fit für den Beruf
- 24 Jugend:Beruf:Digital
- 25 Finanzierung, Kooperationspartnerschaften und -schulen
- 28 Veranstaltungen & Neuigkeiten
- 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

5.274

Teilnehmende
beraten



gjb startet im April 1998
mit 1,5 Stellen

78

Mitarbeitende
zum Jahresende 2023



348 Jugendliche haben eine
Ausbildung begonnen.

266

Angebote außerhalb
der gjb-Standorte



26 – 65 Jahre alt sind
unsere Mitarbeitenden.

689

Instagram-Follower
zum Jahresende



Wir beraten an
42 Standorten.

17

Mitarbeitende sind schon 10 Jahre
oder länger bei der gjb.

BEREICH ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

FRANKFURTER AUSBILDUNGSPROJEKT



DETAILS

Start 2005
12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Arbeitsort an 25 allgemeinbildenden
Schulen und in der gjb-Zentrale



KOOPERATIONEN

25 allgemeinbildende Schulen
40 Partner- und Kooperationsunternehmen
Berufsberatung
Jugendhilfe in der Schule
weitere Träger an den Schulen



ZIELGRUPPE

Schülerinnen und Schüler in
den Abgangsklassen 9 und 10
von allgemeinbildenden Schulen
mit dem Anschlusswunsch
betriebliche Ausbildung



ZIELE

- Berufsorientierung
 - Vermittlung in betriebliche Ausbildung
 - Transparenz der Übergangsergebnisse
 - Übergang von der Schule in den Beruf
 - Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt
 - alle Abgangsschülerinnen und -schüler
an den Projektschulen durch Sichtungsgespräche im Blick
-



FINANZIERUNG

Dezernat XI für Bildung, Immobilien und Neues Bauen/
Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main
Staatliches Schulamt für die Stadt Frankfurt am Main

WILLKOMMEN, NEUE SCHULEN!

Im Schuljahr 2023/24 wurde das Frankfurter Ausbildungsprojekt (FAP) auf reine Frankfurter Realschulen ausgeweitet. Hinzugekommen sind die sechs Schulen Geschwister-Scholl-Schule, Robert-Koch-Schule, Brüder-Grimm-Schule, Anne-Frank-Schule, Fürstenbergschule und Louise-von-Rothschild-Schule. Das FAP ist somit an 25 Schulen in Frankfurt vertreten.

Nicht nur die Zahl der Schulen, auch das FAP-Team ist gewachsen – von zehn auf zwölf Personen. Bereichsleiterin Kerstin Ewers erklärt: „Wir sind mit voller Kraft und Motivation in die Erweiterung gestartet. Alle Beraterinnen und Berater sind gut an ihren Schulen angekommen und dort vorgestellt worden.“

Das Konzept des Frankfurter Ausbildungsprojekts wird seit dem Schuljahr 2005/06 an allgemeinbildenden Schulen in den Abgangsklassen umgesetzt. Zunächst lag der Schwerpunkt auf den Hauptschulen, im Laufe der Jahre kamen – mit wachsendem Anteil – auch immer mehr Integrierte Gesamtschulen dazu.



1.103

Abgangsschülerinnen und -schüler aus 9. und 10. Klassen wurden erreicht.

178

haben erfolgreich einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet.

Über 4.200

Ausbildungsbetriebe, die in Frankfurt Haupt- und Realschülerinnen und -schüler ausbilden, sind in der FAP-Datenbank erfasst.



📷 FAP-Team mit einigen neuen Gesichtern und Bereichsleiterin Kerstin Ewers (links sitzend)

BEREICH ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

AUSBILDUNGSBOTSCHAFTER

Rund **1.170**

Teilnehmende erreicht, davon
ca. 820 an Schulen und ca. 350
im außerschulischen Bereich.

30

neue Botschafterinnen und
Botschafter geschult, 36 kamen
insgesamt zum Einsatz.

Mit ihrem Engagement begeistern die Ausbildungsbotschafter seit zehn Jahren Schülerinnen und Schüler von Frankfurter Vorabgangs- und Abgangsklassen für eine duale Ausbildung.

In Gesprächen auf Augenhöhe berichten sie von ihrem persönlichen Werdegang sowie den Aufgaben und den Anforderungen in ihren Ausbildungen. Sie machen Werbung für ihren Beruf und beantworten die Fragen der Schülerinnen und Schüler. Im Auftrag der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, der IHK und der HWK begleiten die Botschafterinnen und Botschafter Einsätze an Schulen, aber auch bei Elternabenden oder auf Berufsinformationsmessen.

2023 war das Projekt von Schulen und Betrieben stark nachgefragt. Bei zahlreichen Einsätzen präsentierten sie ihre Ausbildungsberufe hautnah und praktisch.

ZIELGRUPPEN

Schülerinnen und Schüler
der Vorabgangs- und Abgangsklassen,
Auszubildende

ZIEL

junge Menschen für
Ausbildung begeistern

KOOPERATIONEN

Ausbildungsbetriebe, Schulen

FINANZIERUNG

Stiftung Polytechnische Gesellschaft
Frankfurt am Main, Industrie- und
Handelskammer Frankfurt am Main (IHK),
Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-
Main (HWK)



Ein großes Dankschön! Im Dezember wurden 32 Ehrenamtliche für ihr tolles Engagement ausgezeichnet. Gleichzeitig feierte das Projekt sein 10. Jubiläum.

35

Kooperationsbetriebe
am Projekt beteiligt

25

Schulen als
Einsatzorte

BEREICH ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

FÖRDERUNTERRICHT

ZIELGRUPPE

Ausbildungsorientierte Schülerinnen und Schüler in den Abgangsklassen, deren Kenntnisse in Deutsch, Mathematik oder Englisch für eine erfolgreiche Bewerbung nicht ausreichen.

ZIEL

Verbesserung der Schulnoten in Deutsch, Mathematik oder Englisch, um auf dem ersten Arbeitsmarkt bessere Chancen zu haben.

KOOPERATIONEN

25 allgemeinbildende Schulen

FINANZIERUNG

Stiftung ProRegion

Im Rahmen des Frankfurter Ausbildungsprojekts wird ausbildungsinteressierten Schülerinnen und Schülern kostenloser Förderunterricht angeboten.

Die Teilnehmenden erhalten wöchentlich Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Außerdem wird ein Kurs „Deutsch als Zweitsprache“ angeboten. Durch den regelmäßigen Unterricht in kleinen Gruppen werden die Schülerinnen und Schüler auf Klassenarbeiten und die Abschlussprüfungen der Haupt- und Realschule vorbereitet. Ziel ist es, schulische Lücken zu schließen und die Noten zu verbessern – und letztendlich die Chancen auf eine Ausbildungsstelle zu erhöhen.

Die erfahrenen Lehrkräfte berücksichtigen den individuellen Leistungsstand der Teilnehmenden, die Inhalte orientieren sich an den schulischen Rahmenlehrplänen. Zusätzlich können Schülerinnen und Schüler, die sich im Bewerbungsprozess für eine Ausbildung befinden, für Einstellungstests üben. In den Osterferien werden intensive Prüfungsvorbereitungen organisiert. Neben ausführlichen Übungszeiten werden auch Prüfungen simuliert.



40%

der Förderunterricht-Teilnehmenden aus der 10. Klasse sind direkt in Ausbildung gegangen.

BERUFSINFORMATIONSV VERANSTALTUNGEN



Wer über eine Ausbildung nachdenkt, hat viele konkrete Fragen – und diese lassen sich am besten direkt vor Ort im Betrieb oder in der Berufsschule beantworten.

Die von der gjb organisierten Berufsinformationsveranstaltungen (BIV) ermöglichen Jugendlichen aus den Abgangsklassen einen realitätsnahen und praktischen Einblick in die Berufswelt und dienen der Erweiterung des Berufswahlspektrums. Sie finden direkt in den Ausbildungsbetrieben, in den Werkstätten der Berufsschulen und in den überbetrieblichen Ausbildungsstätten der Kammern statt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, konkrete Inhalte der jeweiligen Ausbildung praktisch zu erproben, ihre Fragen zu stellen und relevante Informationen seitens der Ausbildungsbetriebe, der Lehrkräfte und der Auszubildenden zu bekommen.

BIVs fanden unter anderem in den Bereichen Metall-/Elektroindustrie, Garten-/Landschaftsbau, Handwerk, Bauberufe, kaufmännische Berufe, Hotel-/Gaststättenberufe sowie Fahrzeug-/Metalltechnik statt.

ZIELGRUPPE

interessierte Abgangsschülerinnen und -schüler, die eine betriebliche Ausbildung beginnen wollen

ZIELE

Berufswahlspektrum der Schülerinnen und Schüler erweitern und praktische Erfahrungen vermitteln; Schülerinnen und Schülern direkte Kontakte zu künftigen Ausbildungsbetrieben ermöglichen

KOOPERATIONEN

allgemeinbildende Schulen, Ausbildungsbetriebe, berufliche Schulen, Kammern, überbetriebliche Ausbildungsstätten

FINANZIERUNG

Stiftung ProRegion, Dezernat XI für Bildung, Immobilien und Neues Bauen/
Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main

Im Restaurant MoschMosch erkundeten die Teilnehmenden den Ausbildungsberuf Fachfrau/-mann für Systemgastronomie ganz praktisch – und verkosteten am Ende das selbst Gekochte.

19

Veranstaltungen im
Schuljahr 2022/23 zu
84 verschiedenen Berufen

120

Teilnehmende

BEREICH ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

BERUFSSTART INTENSIV

ZIELGRUPPE

Schülerinnen und Schüler mit
Migrations- und Fluchthintergrund

ZIEL

Unterstützung in der beruflichen
Orientierung und Übergangsgestaltung

KOOPERATIONEN

Georg-August-Zinn-Schule,
IGS Eschersheim

FINANZIERUNG

Stiftung ProRegion

Das Programm bietet Schülerinnen und Schülern mit Migrations- und Fluchthintergrund nach ihrem Wechsel in die Regelklasse eine intensive und nachhaltige Unterstützung in der beruflichen Orientierung und Übergangsgestaltung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine individuelle und intensive Beratung über das deutsche Berufs- und Bildungssystem. Realistische Perspektiven werden erarbeitet. Ergänzend zu Einzelberatungen werden thematische Gruppenangebote wie Workshops durchgeführt. Sprachliche Defizite und Krisen, die in Folge von Migration und Flucht auftreten können, werden hierbei berücksichtigt.

Auch Herausforderungen wie unsicherer Aufenthaltsstatus, unzureichende schulische Vorbildung, besondere psychische Belastungen oder Veränderungen in den familiären Strukturen werden in die Beratung einbezogen.



BERUFSWEGEPLANUNG AN BERUFLICHEN SCHULEN



DETAILS

Start 1998
20 Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter sind in
allen 16 beruflichen Schulen
ins Kollegium integriert.



ZIELGRUPPE

Schülerinnen und Schüler der
Vollzeitschulformen, der Abend-
haupt- und Abendrealschule sowie
abbruchgefährdete Auszubildende;
nach Absprache Schülerinnen
und Schüler der Fachoberschule



ZIELE & METHODEN

- Berufliche Orientierung und Vermittlung von Schülerinnen und Schülern in ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis
 - Erarbeitung individueller Strategien für die Integration in die Berufs- und Arbeitswelt oder andere Anschlussmaßnahmen
 - Ermitteln persönlicher Ressourcen (wie Stärken und Interessen) in Einzelberatung und Gruppen mit verschiedenen Methoden
-



KOOPERATIONEN

alle 16 Frankfurter beruflichen Schulen,
Ausbildungsbetriebe, Agentur für Arbeit



FINANZIERUNG

Dezernat XI für Bildung, Immobilien und Neues Bauen/
Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main

DREI EINBLICKE IN NICHT ALLTÄGLICHE BWP-AKTIVITÄTEN

Von Profis lernen konnten Schülerinnen und Schüler aus den BÜA-Klassen der Klingerschule. Sie waren mit BWP-Beraterin Michaela Schrage für ein Bewerbungstraining bei Linklaters zu Gast. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der globalen Anwaltskanzlei halfen bei der Optimierung der Bewerbungsunterlagen. Bei einem zweiten Termin wurden mit Hilfe auch von Fachleuten der Citibank Bewerbungsgespräche eingeübt.

Erstmals lud die Ludwig-Erhard-Schule zur Ausbildungsmesse ein. Sie richtete sich vor allem an die Klassen der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA). Um den bestmöglichen Eindruck bei den über 25 Ausbildungsbetrieben zu hinterlassen, wurden die Schülerinnen und Schüler gezielt vorbereitet - vom überarbeiteten Lebenslauf bis zum passenden Dresscode. Maßgeblich mit organisiert wurde die Messe von Andrea Rachuy und Ralph Kesselring von der gjb.

Beim Tag der offenen Berufsschule der Gutenbergschule begrüßten die gjb-Beratungsfachkräfte Ruth Heil (BWP) und David Müller (SPF) die Gäste - vor allem Schülerinnen und Schüler von abgehenden Schulen und deren Eltern. Sie führten Berufsorientierungsgespräche und stellten die Angebote der gjb vor.



📷 BÜA-Klassen der Klingerschule beim Bewerbungstraining

1.323

Schülerinnen und Schüler in
Beratung im Schuljahr 2022/23

755

Schülerinnen und Schüler
langfristig bei ihrer
Berufsorientierung begleitet

23 %

der langfristig Beratenen
direkt nach der Schule in
Ausbildung gestartet

SOZIALPÄDAGOGISCHE FÖRDERUNG AN BERUFLICHEN SCHULEN



DETAILS

Start 2007

12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in neun beruflichen Schulen ins Kollegium integriert.



ZIELGRUPPE

Schülerinnen und Schüler

- der Vollzeitschulformen
- der Berufsschule
- in Einzelfällen der Fachoberschule



ZIELE & METHODEN

- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler
- Stabilisierung in komplexen Lebenssituationen
- Verbesserung sozialer Kompetenzen
- Erarbeitung von Handlungsstrategien, Krisenintervention, Deeskalationsstrategien, Konfliktlösungsmethoden
- Angebote in Form von Unterrichtsunterstützung und Klassentrainings, als Gruppenberatung oder individuelle Einzelberatung; erlebnispädagogische Angebote



KOOPERATIONEN

Bergjusschule, Bethmannschule, Frankfurter Schule für Bekleidung & Mode, Gutenbergschule, Hans-Böckler-Schule, Ludwig-Erhard-Schule, Paul-Ehrlich-Schule, Stauffenbergschule, Werner-von-Siemens-Schule



FINANZIERUNG

Dezernat XI für Bildung, Immobilien und Neues Bauen/
Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main

ALT TRIFFT JUNG IM NELLINISTIFT

Gemeinsam tüftelt das Duo aus einem Schüler der Hans-Böckler-Schule und einer Bewohnerin des Nellinistifts an ihrem nächsten Spielzug. Mehrere Teams sitzen zusammen vor ihren Zahlen und spielen Rummikub. Davon zwei Jugendliche und eine Mitarbeiterin der Sozialen Betreuung des Altenstifts. Viele Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich über die Abwechslung und sind angeregt dabei. Es ist Donnerstagvormittag, Begegnungstag von Schülerinnen und Schülern mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Die Jugendlichen unterstützen auch beim Basteln, in der Einzelbetreuung, beim Bewegungsangebot, bei der Essensausgabe oder in der Haustechnik.

Der Projekttag ist Teil des neuen Konzeptansatzes der BzB an der Hans-Böckler-Schule, um mehr praktische Erfahrungen zu ermöglichen. Neben der Arbeit mit älteren Menschen können auch andere Berufsfelder entdeckt werden. Die Klassenleitung und die SPF-Fachkraft, die das Projekt planen und begleiten, sind überzeugt, dass die Jugendlichen so außerdem ihre Sozialkompetenz, ihre Kommunikationsfähigkeit und ihr Selbstbewusstsein stärken. SPF-Fachkraft Christian Kessler ergänzt: „Das Angebot ist gleichzeitig ein guter Rahmen für die Beziehungsarbeit und bietet viel Freiraum, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.“



604

Jugendliche in individueller
Beratung im Schuljahr 2022/23

413

Schülerinnen und Schüler
davon langfristig beraten

QUALIFIZIERTE AUSBILDUNGSBEGLEITUNG IN BETRIEB UND BERUFSSCHULE (QUABB)



DETAILS

Start 2015
7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
an 15 beruflichen Schulen



ZIELGRUPPE

ausbildende Betriebe, berufliche Schulen
und Auszubildende – sowie ihre Eltern
– in allen dualen Ausbildungsberufen;
– mit Berufsschule, Wohnsitz oder
Firmensitz in Frankfurt am Main



ZIELE & METHODEN

- QuABB hat als Teil des „Gesamtkonzepts
Fachkräftesicherung“ der hessischen
Landesregierung und des „Bündnisses
für Ausbildung“ das Ziel, die Quote der
Ausbildungsabbrüche zu senken.
- bedarfsorientierte Einzelberatung
- Ausbildungsverhältnisse stabilisieren



KOOPERATIONEN

OloV-Steuerungsrunde, Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Landesärztekammer Hessen, Landeszahnärztekammer Hessen, Kammern der freien Berufe, Kreishandwerkerschaften, staatliche Schulämter und berufliche Schulen, Agenturen für Arbeit, VerA (SES), Koordinierungsstelle involas und andere ergänzende Projekte



FINANZIERUNG

Hessische Landesregierung aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, Europäischer Sozialfonds, Dezernat XI für Bildung, Immobilien und Neues Bauen, Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main

WENN MATHE IN DER PRAXIS ZÄHLT

Die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung ist für Auszubildende Grundstein ihrer beruflichen Zukunft. QuABB hilft bedarfsorientiert, dieses Ziel zu sichern. So unterschiedlich wie die Teilnehmenden, sind auch ihre Fragen, Sorgen und die gemeinsam erarbeiteten Lösungen. Doch QuABB-Berater Matej Kocjančič Sauer beobachtet eine Tendenz: Immer mehr seiner Teilnehmenden benötigen Nachhilfe, speziell in Mathe. Er erläutert: „In der Schule kann man sich mit Defiziten vielleicht durchmogeln, in der Berufsschule nicht mehr. Schreiner müssen Winkel berechnen können, Anlagenmechaniker ein Rohrgefälle. Wir ermitteln gemeinsam den individuellen Bedarf und suchen passende Unterstützung – in einem Fall neulich sogar einen Mathekurs für mehrere Auszubildende gemeinsam bei einem großen Ausbildungsbetrieb.“

Bei zugewanderten Auszubildenden steht Deutsch-Nachhilfe im Fokus. Kocjančič Sauer nennt ein aktuelles Beispiel: „Ein Maurer-Azubi ist vor einem halben Jahr von Marokko nach Deutschland gekommen. Sein Visum ist an die Ausbildung gekoppelt. Er spricht schon erstaunlich gut Deutsch, aber eben noch nicht gut genug. Da er 20 Kilometer von Frankfurt entfernt wohnt und arbeitet, organisiere ich ihm dort einen Deutschkurs. Außerdem helfe ich ihm, Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) zu beantragen. Am Wochenende sollte er nicht dazuverdienen müssen, sondern lernen. Er zeigt so viel Disziplin und Leistungsbereitschaft, dass er mit der passenden Unterstützung die Ausbildung gut schaffen wird. Dafür setze ich mich immer wieder ein – denn als ausgelernter Geselle hat er einen wichtigen gesellschaftlichen und beruflichen Integrationsschritt erreicht.“

407

Beratungsfälle im
Kalenderjahr 2023
begleitet

82 %

Die Erfolgsquote im Programm QuABB liegt bei 82%, d. h. der/die Ratsuchende ist nach der Beratung weiterhin in Ausbildung und/oder hat die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.



AUSSERSCHULISCHER BEREICH

CHANCE BERUF



DETAILS

1998 erstes Programm der neu gegründeten gjb; aktuell 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



ZIELGRUPPE

– Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre mit Wohnsitz in Frankfurt. Psychisch belastete Jugendliche und junge Erwachsene erhalten besondere Unterstützung, ebenso junge Menschen mit Fluchthintergrund.



ZIELE & METHODEN

– berufliche Orientierung von benachteiligten jungen Menschen, Clearing
 – Vermittlung in Ausbildung, Beschäftigung, Praktika oder qualifizierende Maßnahmen
 – aktive Einbindung der Teilnehmenden in ihre Zukunftsplanung; Bestärkung in ihren Potenzialen; Wiederfinden ihrer verborgenen Ressourcen und Kompetenzen



KOOPERATIONEN

Einrichtungen der Jugendhilfe und Flüchtlingshilfe, soziale Fachdienste, Betriebe, psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen, Maßnahmeträger, Schulen, Jugend- und Sozialamt, Jobcenter Frankfurt, Agentur für Arbeit



FINANZIERUNG

Dezernat VIII Soziales, Senioren, Jugend und Recht
 Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main

DIE DREI SÄULEN VON CHANCE BERUF

Mit dem Programm werden junge Menschen in einer schulisch oder beruflich ungeklärten Situation angesprochen, die von allgemeinen beruflichen Angeboten nicht mehr erreicht werden. So vielfältig wie die Zielgruppen sind auch die Beratungsfälle.

Offene Anfragen – Die Teilnehmerin (17) kommt auf Empfehlung der Jugendhilfe und hat bisher in keiner Maßnahme durchhalten können. Erster Schritt ist der Aufbau einer Beziehung zur Teilnehmerin, die einen wesentlichen Einfluss darauf hat, dass sie regelmäßig an den Beratungsterminen teilnimmt. Zunächst werden Stolpersteine und Meilensteine identifiziert: Was könnte mir und meinen Zielen im Weg stehen? Was brauche ich, wenn ich Ziele aus den Augen verliere? Wie bitte ich um Hilfe? Die Teilnehmerin wird ermutigt, ihr Ziel nicht aus dem Blick zu verlieren. Von Zeit zu Zeit müssen Pausen eingelegt werden, das Erstellen eines Lebenslaufes weckt Erinnerungen. Nach mehreren Treffen ist die Teilnehmerin bereit, sich für zwei Berufsvorbereitende Maßnahmen vorzustellen. Fast kann sie es nicht glauben, als sie Zusagen der Träger bekommt – sie entscheidet sich für eine Maßnahme, in der sie den Hauptschulabschluss nachholen kann.

Psychische Beeinträchtigung – Der Kontakt zu Kim (20) entstand über eine psychiatrische Klinik, in der sie aufgrund ihrer depressiven Erkrankung und einer Angststörung behandelt wurde. Ein Schwerpunkt der Beratung lag zu Beginn auf der Identifizierung persönlicher Stärken, Erwartungen, Wünsche und Ängste. Anschließend wurde geschaut, in welchen Berufsbereichen sie ihre Potenziale möglichst gut einbringen kann. Ein weiterer Auftrag an die Beratung war, gemeinsam zu erarbeiten, wie Kim der Umgang mit ihrer psychischen Symptomatik am Arbeitsplatz gelingen kann. In einem Teilzeitpraktikum konnte Kim ihre psychische Belastbarkeit und ihre Motivation testen. Nun möchte sie sich zunächst auf ihre gesundheitliche Stabilisierung konzentrieren und eine Psychotherapie beginnen. Beraterin Charlotte Multani: „Ich freue mich, Kim weiter auf ihrem Weg zu unterstützen.“

Junge Menschen mit Fluchthintergrund Neben der Unterstützung durch klassische Berufsorientierung erhalten die Teilnehmenden auch Hilfe bei aufenthaltsrechtlichen Fragen, der Beantragung von Aufenthaltstiteln oder der Begleitung von Behördengängen. So auch bei einem Teilnehmer aus dem

348

Jugendliche und
junge Erwachsene in
intensiver Beratung

102

Kurzberatungen



Iran, der nach dem Realschulabschluss eine Ausbildung zum Fachinformatiker anstrebt. Sein Asylverfahren wurde negativ beschieden, er hält sich mit einer Duldung in Deutschland auf. Die Beratung bei der gjb hilft ihm, seinen dauerhaften Aufenthalt über Aufenthaltsgewährung durchzusetzen.

AUSSERSCHULISCHER BEREICH

BEST QUA – BEGLEITUNG UND STABILISIERUNG IN QUALIFIZIERUNG UND AUSBILDUNG



📷 Raumausstatter Eyob Goitom

Auszubildende und Qualifizierungsteilnehmende mit Flucht- und Migrationsgeschichte werden im Projekt BeSt QuA begleitet. Ziel ist es, die Ausbildung oder Qualifizierung erfolgreich abzuschließen und alle Hindernisse zu erkennen und positiv zu verändern. Die individuelle Begleitung ist sehr unterschiedlich – von A wie Antrag für die Ausbildungsduldung über P wie Prüfungsvorbereitung bis Z wie Zimmersuche.

2023 haben 15 BeSt-QuA-Teilnehmende ihre Abschlussprüfungen bestanden. Darunter Eyob Goitom, der nun ausgebildeter Raumausstatter ist. Er kam 2017 von Eritrea nach Deutschland. Für seine Ausbildung hat er phasenweise einen Fahrtweg von über drei Stunden in Kauf genommen. Teil seiner Abschlussarbeit war eine komplexe Mappe, die er mit Unterstützung durch das Team von Best QuA zusammenstellte. Nun hat er eine Anstellung bei den Städtischen Bühnen Frankfurt und arbeitet im Schauspielhaus. Doch damit ist er noch nicht am Ende seiner Lernbiografie, kürzlich hat er sich mit dem BeSt-QuA-Team auf einen Studienplatz beworben.

ZIELGRUPPEN

Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund in Qualifizierungsmaßnahmen und Ausbildung in allen Ausbildungsberufen mit Berufsschule, Wohnsitz oder Firmensitz in Frankfurt am Main, ausbildende Betriebe

ZIELE

- Stabilisierung in der Maßnahme/Ausbildung
- Verhinderung von Abbrüchen
- erfolgreicher Abschluss der Maßnahme/Ausbildung

KOOPERATIONEN

Betriebe, Berufsschulen, Kammern, Einrichtungen der Flüchtlingshilfe, soziale Fachdienste, psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen, Maßnahmeträger, Schulen, Jugend- und Sozialamt, Jobcenter Frankfurt, Agentur für Arbeit

FINANZIERUNG

Dezernat VIII Soziales, Senioren, Jugend und Recht/Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main

77

Personen wurden
2023 begleitet.

AUSSERSCHULISCHER BEREICH

CONTACT

403

Beratungen online
und am Telefon 2023

8

Besuche auf
Veranstaltungen
und Messen

ZIELGRUPPEN

- Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren
- Eltern von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Lehrkräfte sowie pädagogische Fachkräfte, die sich über schulische und berufliche Themen informieren möchten

ZIELE

- bundesweite digitale Unterstützung bei Fragestellungen rund um schulische und berufliche Themen
- Clearing und Vermittlung in die passende Präsenzberatung

FINANZIERUNG

J.P. Morgan Chase Foundation

Bei contact, der Onlineberatungsstelle der gjb, können sich Jugendliche und junge Erwachsene bei Fragen rund um die berufliche Orientierung melden und ganz einfach mit den Beratungsfachkräften chatten.

Wie funktioniert der Bewerbungscheck?

Eines der Angebote von contact ist der Bewerbungscheck. Über den Chat können junge Menschen ihre vorbereiteten Bewerbungsunterlagen datenschutzkonform an die Beratungsfachkräfte senden. Sie erhalten ein unmittelbares Feedback, bestehend aus hilfreichen Tipps und Änderungsvorschlägen gemäß den aktuellen Regelungen und Konformitäten des Bewerbungsprozesses. In kleinen Schritten werden die Unterlagen gemeinsam finalisiert und können anschließend von den jungen Menschen versendet werden.

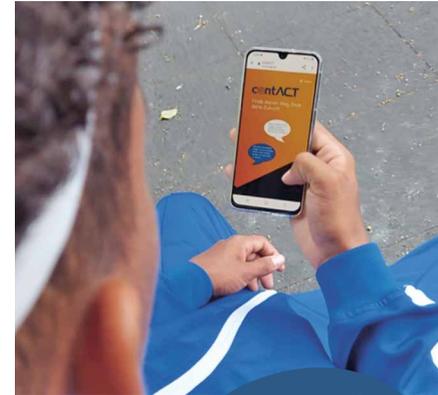
Meinungen der Ratsuchenden



"Sehr nett und es hat mir echt mit meiner Sorge geholfen. Und sie hat mir auch viel Rat gegeben. Danke schön noch."

„Mega, dass es so einen Chat gibt. Danke 😊“

"Ich danke Ihnen für alles, Sie haben mich bei allem unterstützt und alles gegeben, um mit mir eine Stelle zu finden."



Wir freuen uns, wenn ihr euch bei uns meldet! Schreibt uns einfach 😊

Chat:

Hier geht's zum Chat:
www.contact-gjb.de



contact

AUSSERSCHULISCHER BEREICH

BERUFSORIENTIERENDE ELTERNARBEIT – PERSPEKTIVE BERUF



Das Team der Elternarbeit:
Johannes Rings und Paula Lapornik

Eltern spielen eine wichtige Rolle im Berufswahlprozess ihrer Kinder. Unterstützt werden sie dabei vom Projekt Berufsorientierende Elternarbeit – als Anlaufstelle für persönliche Beratungen sowie mit einer breiten Palette von Veranstaltungen und Workshops. Beispielsweise wurden über 1.500 Eltern durch die Veranstaltungsreihe „Was soll mein Kind mal werden?“ erreicht.

In Geflüchtetenunterkünften, Moscheen oder an Schulen wurden Workshops zu Themen wie dem hessischen Schul- und Ausbildungssystem, Berufsorientierung, Bewerbungstraining und Elternbeteiligung angeboten. Auch auf großen Veranstaltungen wie der Familienmesse im Palmengarten, der Messe Einstieg, der Ausbildungsmesse Sossenheim oder der neuen Ausbildungsmesse im Frankfurter Osten waren die Beratungsfachkräfte der Elternarbeit mit Vorträgen und Beratungsangeboten präsent. Gut besucht waren auch die informativen Fachvorträge zu den elternrelevanten Themen Abhängigkeit, Pubertät und Social Media.

ZIELGRUPPE

Eltern

ZIELE

- Eltern befähigen, ihre Kinder bei der Berufswahl kompetent zu unterstützen
- Motivation der Eltern, eine duale Ausbildung ihrer Kinder zu fördern

KOOPERATIONEN

Betriebe, Einrichtungen in den Stadtteilen, Schulen, Träger der Jugendberufshilfe, Kammern, Moscheen, Stadtteilerbeirat, Eltern für Schule e.V., Agentur für Arbeit

FINANZIERUNG

Dezernat VIII Soziales, Senioren, Jugend und Recht/Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main, Stiftung ProRegion

2.733

Interessierte bei Veranstaltungen

180

Einzelberatungen

12.090

Gäste auf Messen

AUSSERSCHULISCHER BEREICH

FIT FÜR DEN BERUF

ZIELGRUPPE

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 27 Jahren mit Wohnsitz in Frankfurt am Main, die sich im Übergang in den Beruf befinden

ZIELE

- Berufsorientierung
- Nachqualifizierung in relevanten Schlüsselqualifikationen für den Einstieg in Berufsausbildung und Arbeitsmarkt

FINANZIERUNG

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

In seinem dritten Jahr entwickelte sich das Projekt erfolgreich weiter. Neue Lernangebote kamen hinzu und die Teilnehmendenzahl wuchs im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 250 Prozent. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess, der Erwerb digitaler Kompetenzen, selbstorganisiertes Lernen, Deutsch als Zweitsprache und Ferienkurse zur Vorbereitung für die Haupt- und Realschulprüfungen in Mathematik.

Kreative Workshops zur Berufsorientierung ergänzen das Angebot. Hier können sich die jungen Menschen mit ihren Stärken und eigenen Erwartungen an einen Beruf auseinandersetzen. Mit VR-Brillen erkunden die Teilnehmenden virtuell einen von 132 Ausbildungsberufen. Im Projekt „Mach deinen eigenen Song“ wird ein Rap-Song über den persönlichen Wunschberuf geschrieben und aufgenommen. Und das Handyprojekt bietet eine niedrighschwellige digitale Form des Praktikumsberichts an, der den Teilnehmenden nicht nur neue Perspektiven auf Ausbildungsberufe eröffnet, sondern auch Spaß macht.

46

Workshops und Kursangebote

705

Teilnehmende



JUGEND:BERUF:DIGITAL



📷 Larissa Samartzi hat das digitale Handbuch erstellt.

Jugend:Beruf:Digital online:



jbd.gjb-frankfurt.de



Zum Jahresende 2023 ist das Projekt Jugend:Beruf:Digital auf eine digitale Plattform überführt worden. Dort steht sie Fachkräften in der Jugendberufshilfe weiter zur Verfügung. Projektkoordinatorin Larissa Samartzi erklärt: „Das Ergebnis des Projekts ist ein umfangreiches digitales Handbuch. Alle Inhalte werden auf einer Website zur Verfügung gestellt, um Fachkräften auch zukünftig Orientierung und Unterstützung bei der digitalen Beratungsarbeit zu bieten. Es enthält wertvolle Tipps, Tricks und Best Practices.“

Entwickelt wurde Jugend:Beruf:Digital während der Coronapandemie als bedarfsorientiertes Qualifizierungsprogramm für Fachkräfte in der Jugendberufshilfe zur Digitalisierung in der Beratungsarbeit. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Kompetenzen – von digitalen Kommunikationsregeln über die Wahl des passenden Beratungsmediums bis hin zum Umgang mit Videokonferenzsystemen – helfen nun bei der zeitgemäßen Jugendberatung. Bereichsleiterin Maria Willem resümiert: „Wir sind stolz darauf, dass wir während der Projektlaufzeit kollaboratives und kooperatives Lernen ermöglichen konnten. Der Austausch untereinander und die Reflexion angewandter Methoden waren zentrale Bestandteile.“

ZIELGRUPPE

Fachkräfte in der Jugendberufshilfe

ZIELE

- Vermittlung und Erweiterung digitaler Kompetenzen für die digitale Beratungsarbeit
- gegenseitiger Erfahrungsaustausch
- plattformgestütztes Lernen
- Erstellung eines gemeinsamen, trägerübergreifenden Handbuchs

KOOPERATIONEN

Einrichtungen in den Stadtteilen, Träger der Jugendberufshilfe

FINANZIERUNG

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration im Rahmen des Förderprogramms „Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget“ in Kooperation mit dem Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main

FINANZIERUNG

- Dezernat XI, Bildung, Immobilien und Neues Bauen
- Dezernat VIII, Soziales, Senioren, Jugend und Recht
- Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main
- Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main
- ESF Europäischer Sozialfonds
- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen
- Staatliches Schulamt für die Stadt Frankfurt am Main
- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Sozialbudget
- Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
- Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main



- J.P. Morgan Chase Foundation
- Stiftung Polytechnische Gesellschaft
- Stiftung ProRegion



KOOPERATIONS- PARTNERSCHAFTEN A-Z

- Alnatura Produktions- und Handels GmbH
- Agaplesion Haus Saalburg
- Agentur für Arbeit Frankfurt am Main
- AmkA – Amt für multikulturelle Angelegenheiten
- Arbeiterwohlfahrt (Kreisverband Frankfurt am Main e.V.)
- ASB Lehrerverband Bildung und Kommunikation gGmbH
- BaFin – Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
- Berufsbildungswerk Südhessen gGmbH
- Berufsbildungs- und Technologiezentrum der HWK Frankfurt-Rhein-Main
- Berufsförderungswerk Frankfurt am Main e.V.
- Bewährungshilfe
- BiW Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V.
- Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.
- BiZeP im Hufeland Haus
- BMW – Niederlassung Frankfurt
- Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
- Caritasverband Frankfurt e.V.
- Carl Friederichs GmbH
- Chemetall GmbH
- Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. (CJD)
- Citibank
- Commerzbank AG
- CONET Solutions GmbH
- Continental Teves AG & Co. oHG
- Dachser SE – Logistikzentrum Frankfurt
- Deutsche Bahn AG
- DB Systel GmbH
- Deichmann SE
- dennree GmbH
- DER Touristik Deutschland GmbH

Fortführung auf Seite 26 →

- Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft Marburg e.V.
- Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach
- DIM – Deutsches Institut für Menschenrechte e.V.
- Deutsche Börse AG
- Deutsches Rotes Kreuz in Hessen Volunta gGmbH
- DRK Soziale Manufaktur
- Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main
- Elektro Ehinger GmbH
- Eltern für Schule e.V.
- Equinix GmbH
- Erhart KG
- Ev. Regionalverband – Ambulante Jugendhilfe
- Ev. Verein für Wohnraumhilfe – Betreutes Wohnen
- Ev. Verein für Jugendsozialarbeit
- FAPRIK gGmbH
- FDM Group GmbH
- FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH
- FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht e.V.
- Förderverein Roma e.V.
- Frankfurt Sheraton Hotel
- Frankfurter Verein für soziale Heimstätten e.V.
- Frankfurter Werkgemeinschaft e.V.
- Frankfurter Kinderbüro der Stadt Frankfurt am Main
- FRAP Beratungszentrum
- Fraport AG
- Frauenreferat der Stadt Frankfurt
- Freshfields Bruckhaus Deringer LLP
- Friseur & Kosmetik Landesfachschule des Friseurhandwerks Frankfurt a. M.
- Galluszentrum
- GAP Gesellschaft für Ausbildung in Psychotherapie mbH
- Gerhard D. Wempe GmbH & Co. KG
- Gesundheitsamt

- GFFB gGmbH Gemeinnützige Frankfurter Frauenbeschäftigungsgesellschaft
- GWR – gemeinnützige Gesellschaft für Wiederverwertung und Recycling mbH
- Haftentlassungshilfe e.V.
- HESSEMETALL – Verband der Metall- und Elektrounternehmen Hessen e.V.
- Förderverein Hessischer Flüchtlingsrat e.V.
- Hessischer Rundfunk
- Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.
- Hilton Frankfurt Airport
- Hotel- und Gastronomieverband DEHOGA Hessen e.V.
- Innung Farbe Gestaltung Bautenschutz
- Innung Sanitär Heizung Klima Frankfurt am Main
- Internationaler Bund
- Internationales Familienzentrum e.V.
- involas Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH
- Islamische Gemeinde Frankfurt e.V. Abu Bakr Moschee
- Islamische Informations- und Serviceleistungen e.V. (I.I.S.)
- JJ – Bildungszentrum Hermann Hesse
- JJ – Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.
- Jugendbüro Impuls
- Jugendjobcenter Frankfurt am Main
- Jugendgerichtshilfe Frankfurt am Main
- Kinderwerkstatt Bockenheim – Verein für soziale Arbeit im Stadtteil e.V.
- Kita Frankfurt
- Klinik Hohe Mark
- Kolping-Bildungswerk Frankfurt gGmbH
- Kolping Jugendwohnen Frankfurt am Main
- Komm Ambulante Dienste e.V.

- Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main
- Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
- KUBI Verein für Kultur und Bildung e.V.
- Landesärztekammer Hessen
- Landesfriseurinnung
- Landes Zahnärztekammer Hessen
- LIDL Vertriebs-GmbH & Co. KG
- Linklaters LLP
- LOB² Das Lernzentrum für Qualifizierung, Bildung und Beratung GmbH
- LTD Records
- LUG aircargo handling GmbH
- Main Mobility GmbH
- Mainova AG
- mediacampus frankfurt GmbH
- Mensinger GmbH
- MoschMosch GmbH
- Naturschule Hessen
- Off Road Kids
- Raumausstattung Rohn
- Pricewaterhouse Coopers AG
- Perspektivwechsel e.V.
- pro familia
- PsychMobil
- Quartiersmanagement der Stadt Frankfurt am Main
- Raumausstattung Rohn
- Rütgers GmbH & Co.KG | Kälte Klima
- Samson AG
- Schlosserei und Metallbau GmbH Bruno Spohner
- SEF Stadtentwässerung Frankfurt am Main
- SFG – Servicegesellschaft für Frankfurt und Grüngürtel gGmbH
- Sheraton Frankfurt Hotel & Towers
- Smart Work Frankfurt gGmbH

- Sozialwerk Main Taunus e.V.
- Sozialpsychiatrisches Zentrum für Kinder und Jugendliche
- Stadtelternbeirat
- Stadt Frankfurt am Main, Grünflächenamt
- Stadtentwässerung Frankfurt am Main (SEF)
- Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF)
- Steigenberger Frankfurter Hof
- Steuerberaterkammer Hessen
- Sweco GmbH
- Team Walk
- Techem Energy Services GmbH
- tegut... gute Lebensmittel GmbH & Co. KG
- TELLUS – Crespo Foundation
- Universitätsklinik Frankfurt am Main
- VAE – Fachstelle Prävention
- VerA
- Verein zur beruflichen Förderung von Frauen e.V.
- Verein Förderung von Jugendwohnmodellen e.V.
- Verein Kinder- und Jugendhilfe Frankfurt am Main e.V.
- Violence Prevention Network
- Vitos Klinik Bamberger Hof
- VSM – Verein für sozialpädagogische Modelle e.V.
- Walter-Kolb-Stiftung e.V.
- Wilhelm Brandenburg GmbH & Co. oHG
- Zentrum für Erziehungshilfe
- Zentrum für Weiterbildung gGmbH

- weitere Betriebe des ersten Arbeitsmarktes
in Frankfurt am Main und Umgebung
- freie psychologische Psychotherapeuten

KOOPERATIONSSCHULEN

ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

- Anne-Frank-Schule
- Brüder-Grimm-Schule
- Carl-von-Weinberg-Schule
- Edith-Stein-Schule
- Falkschule
- Friedrich-Ebert-Schule
- Fürstenbergerschule
- Georg-August-Zinn-Schule
- Georg-Büchner-Schule
- Geschwister-Scholl-Schule
- Hostatoschule
- IGS Eschersheim
- IGS Herder
- IGS West
- Konrad-Haenisch-Schule
- Louise-von-Rothschild-Schule
- Ludwig-Börne-Schule
- Meisterschule
- Michael-Ende-Schule
- Otto-Hahn-Schule
- Paul-Hindemith-Schule
- Robert-Koch-Schule
- Schule am Mainbogen
- Schule am Ried
- Walter-Kolb-Schule

BERUFLICHE SCHULEN

- Bergiusschule
- Berufliche Schulen Berta Jourdan
- Bethmannschule
- Frankfurter Schule für Bekleidung
& Mode
- Franz-Böhm-Schule
- Gutenbergschule
- Hans-Böckler-Schule
- Heinrich-Kleyer-Schule
- Julius-Leber-Schule
- Klingerschule
- Ludwig-Erhard-Schule
- Paul-Ehrlich-Schule
- Philipp-Holzmann-Schule
- Stauffenbergerschule
- Werner-von-Siemens-Schule
- Wilhelm-Merton-Schule

41

kooperierende
allgemeinbildende
und berufliche
Schulen

147

Kooperations-
partnerschaften

13

Förderpartner-
schaften



25
Jahre gjb

JUBILÄUMSFEIER IM GALLUS THEATER

Am letzten Freitag im April kamen die Gäste diesmal nicht zum gjb-Tag, sondern zum 25-jährigen Jubiläum zusammen. Die Mitarbeitenden sowie Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter trafen sich im Gallus Theater. Sylvia Weber, Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen und Vorstandsvorsitzende der gjb, begrüßte die Gäste. Sie blickte zurück: „25 Jahre sind ein stolzer Meilenstein für einen Verein, der in den Anfangstagen Pionierarbeit im Bereich der Jugendberufshilfe leistete. Inzwischen ist die gjb als Bestandteil der hiesigen Beratungslandschaft aus Frankfurt nicht mehr wegzudenken.“ Diese Leistung wurde anfangs gemeinsam von der heutigen Geschäftsführerin Petra Lölkes und ihrer Kollegin Luise Martin erbracht. Seit Februar ist die Chance-Beruf-Beraterin in Rente und wurde von Sylvia Weber nochmals für ihr großes Engagement gewürdigt.

Im Anschluss fragte Neurowissenschaftler Henning Beck: „Lernst du noch oder verstehst du schon?“ Mit viel Humor demonstrierte der Referent: „Wer lernt kann verlernen. Doch wer versteht, kann nicht ent-verstehen.“ Nach dem kurzweiligen Vortrag nutzte Petra Lölkes die Bühne für ein ausführliches Dankeschön an alle Vorstandsmitglieder, Partnerschaften, kooperierenden Schulen sowie das gjb-Leitungsteam und alle Mitarbeitenden. Parallel zum gjb-Festtag feierte sie ihr 25-jähriges Dienstjubiläum - und wurde dafür mit einem Blumenstrauß überrascht. Nach einem Auftritt der mit der gjb kooperierenden Musiker YFX und Banquo vom Tonstudio LTD Records sowie einem kurzen Film zum Projekt „Mach deinen eigenen Song“ hatte Petra Lölkes das Schlusswort: „Ich wage keine Prognose, wo wir in 25 Jahren stehen werden. Aber individuelle Beratung und Unterstützungssysteme werden notwendig, hilfreich und wertvoll bleiben. Und wir leisten gerne auch künftig unseren Beitrag – gemeinsam mit Ihnen.“

BLAUBOXX GEHT LIVE

Sie ist ein internes Tool und essentiell für die Beratung – die neue gjb-Datenbank blauBOxx. Die Buchstaben BO stehen dabei für die Berufsorientierung, und blau ist die Farbe, mit der die gjb wohl als erstes in Verbindung gebracht wird. Zum Jahresbeginn waren alle Daten der beteiligten Projekte aus der alten Datenbank übertragen, die Testfachkräfte der gjb konnten sich in Video-Schulungen mit Neuerungen vertraut machen – um dann mit neuen Funktionen und teilweise vereinfachter Bedienung durchzustarten.



„MACH DEINEN EIGENEN SONG“

Berufsorientierung kreativ und spannend gestalten – das ermöglicht der Songworkshop in Jugendzentren und Schulen in Frankfurt. Er ist ein Angebot des gjb-Projekts Fit für den Beruf in Kooperation mit dem Tonstudio LTD Records. Ziel ist, junge Menschen in ihrer Lebenswelt abzuholen, Stärken und Potenziale zu erkennen und in einem kreativen Setting des Songschreibens eine tiefergehende Auseinandersetzung mit Berufsbildern und eigenen Berufswünschen anzuregen. So können Kreativität, Persönlichkeitsentwicklung und die Beschäftigung mit Berufswünschen erfolgreich miteinander verbunden werden. Auf diese Weise wird ein Zugang zum Thema Berufswahl ermöglicht, der nicht nur auf Informationsgewinn abzielt, sondern den Jugendlichen Spaß bereitet und deren Selbstvertrauen stärkt.

Die Kooperationspartner des Projekts waren 2023 Bethmannschule, Edith-Stein-Schule, Konrad-Haenisch-Schule, Philipp-Holzmann-Schule, JUZ Gallus und das Jugendhaus Nied. Ein Höhepunkt war die Teilnahme am Hessischen Jugendfilmfestival Visionale 2023. Dort wurde ein Videobeitrag nominiert und öffentlich gezeigt, der in einem Songworkshop an der Edith-Stein-Schule entstanden war.

[Video zum Songworkshop Mach deinen eigenen Song! - YouTube](#)



INTERNER FACHTAG MIT VIEL EXPERTISE

Kollegialer Austausch und gemeinsames Lernen standen im Mittelpunkt des gjb-Fachtags im Oktober. Die gjb-Mitarbeitenden trafen sich im Ökohaus und hatten die Auswahl zwischen diversen Workshops – viele von ihnen mit interner Expertise ausgestattet. So gestaltete die AG Diversity eine umfassende Ausstellung der Vielfalt, die AG Inklusion informierte mit externen Gästen fachkundig über Fördersysteme, ein Chance-Beruf-Kollege erklärte Begriffe zum Aufenthaltsrecht, die AG Arbeitsmarkt bot gemeinsam mit Gästen der Maler- und Elektro-Innung sowie einem Anlagemechaniker-Azubi eine Diskussionsrunde zum Thema „Handwerk – eine goldene Zukunft mit Klimaschutz“, zwei Kolleginnen steuerten einen Fachinput zu systemischen Fragetechniken bei, das Team von Fit für den Beruf gab einen Einblick in die Berufsorientierung mit VR-Brillen und gleich zwei Gesundheitsworkshops standen zur Wahl. Kein Wunder, dass in der Abschlussbewertung die Vielfalt der Themen und die tollen Referierenden gelobt wurden.



AMKA: TAG DER OFFENEN TÜR

An einem Samstag im November lud das Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmKA) in den stadtRAUMfrankfurt ein. Die in der Mainzer Landstraße 293 beheimateten Vereine und Projekte stellten sich dort vor. Die gjb war gleich mit mehreren abwechslungsreichen Angeboten vertreten: mit einem Infostand, Möglichkeiten zur Berufsorientierung per VR-Brille sowie einem Auftritt von YFX & Banquo vom Tonstudio LTD Records und der Vorstellung des gjb-Projekts Fit für den Beruf.



Fotomontage in der Experimenta gemeinsam mit Berater Christian Margraf.

VERMITTLUNGSMÖGLICHKEITEN DURCH IT-PROJEKT

Das erfolgreiche Inklusionsprojekt geht im Schuljahr 2023/24 in die dritte Runde. Sechs Schülerinnen und Schüler der Ernst-Reuter-Schule II erlangen bei der gjb IT-Kenntnisse, um im First-Level-Support und anderen IT-angegliederten Bereichen ins Berufsleben starten zu können. Hierbei fertigten die Teilnehmenden auch Bewerbungen und Lebensläufe an. Ausflüge in den Palmengarten und in die Experimenta belohnten sie für ihren höchst motivierten Kursbesuch.

Wer das IT-Projekt abschließt, hat deutlich bessere Chancen, in Berufe mit Computereinsatz vermittelt zu werden. Dass die Nachhaltigkeit der Inklusionsmaßnahme im Übergang Schule/Beruf gegeben ist, zeigen seit Projektstart die erfolgreichen Vermittlungen sowie positive Rückmeldung von allen Projektbeteiligten und Betrieben. Das Projekt wurde 2023 durch die Horst-Haas-und-Irene-Haas-Scheuermann-Stiftung gefördert.

MEHR WOMEN-POWER FÜR DIE BERUFLICHEN SCHULEN

Der Bereich Kooperation mit beruflichen Schulen hat sich zum Schuljahr 2023/2024 neu aufgestellt. Bereichsleiterin Eva Maria Mauch wird nun unterstützt von den Programmleiterinnen Andrea Rachuy (Foto links, zuständig für BWP) und Sabrina Wackler (Foto rechts, zuständig für SPF und QuABB). In den 26 Jahren seit Gründung der gjb ist der Bereich stark gewachsen und hat heute in drei Programmen 40 Mitarbeitende an allen 16 beruflichen Schulen Frankfurts.



WINTERZAUBER

Einen Infostand der ganz anderen Art organisierte der außerschulische Bereich im Dezember zum zweiten Mal im Nordwestzentrum. Auf dem dortigen Weihnachtsmarkt lockten heißer Punsch, reichlich Selbstgebackenes und nette Gespräche zum Team der gjb. Jugendliche, Eltern, Fach- und Lehrkräfte sowie Kooperationspersonen freuten sich über gemütliche Vorweihnachtsstimmung und kompetente Beratung.



VON DER UNI ZUR GJB?

Studierende der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften haben nach dem Abschluss vielfältige Perspektiven. Die Humanities-Jobmesse der Goethe-Universität Frankfurt ermöglicht dieser Zielgruppe, attraktive Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber der Region kennenzulernen. Die gjb war mit einem Stand und vielen Kolleginnen und Kollegen vor Ort, die gemeinsam rund 130 Gäste informierten. Katja Mohrbacher, bei der gjb zuständig für das Recruiting, berichtet: „Es war ein toller Tag mit viel Zulauf und sehr interessanten Gesprächen.“

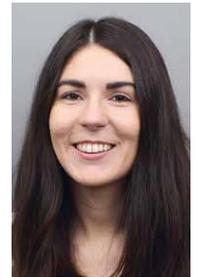


DIGITALE WEGE DURCH DEN „MASSNAHME-DSCHUNDEL“

In Frankfurt gibt es eine Vielzahl von Angeboten und Projekten, die Jugendlichen helfen, Hürden auf dem Weg in die Arbeitswelt zu meistern. Die „Dschungeldatenbank“ für Beratungsfachkräfte stellt die Unterstützungsangebote jetzt noch übersichtlicher dar. Bisher griffen Fachleute in der Beratung Jugendlicher gerne auf eine gut sortierte Zusammenstellung aller in Frankfurt verfügbarer Angebote zurück. Mit viel Engagement führte die gjb viele Jahre alle Maßnahmen in Listen zusammen und machte diese zum Download verfügbar. In einem gemeinsamen Vorhaben der Akteure im Übergang Schule - Beruf in Frankfurt wurden diese Maßnahmenlisten nun auf digitale Füße gestellt. Umgesetzt wurde die neue Datenbank durch die gjb, unter Federführung der Regionalen OloV-Koordinatorin Petra Lölkes. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der Jugend- und Sozialverwaltung der Stadt Frankfurt. Bei der Entwicklung der Datenbank wurde die regionale OloV-Steuerungsgruppe durch das Team des OloV-Strukturprojektes begleitet.

DSCHUNDEL
DATENBANK

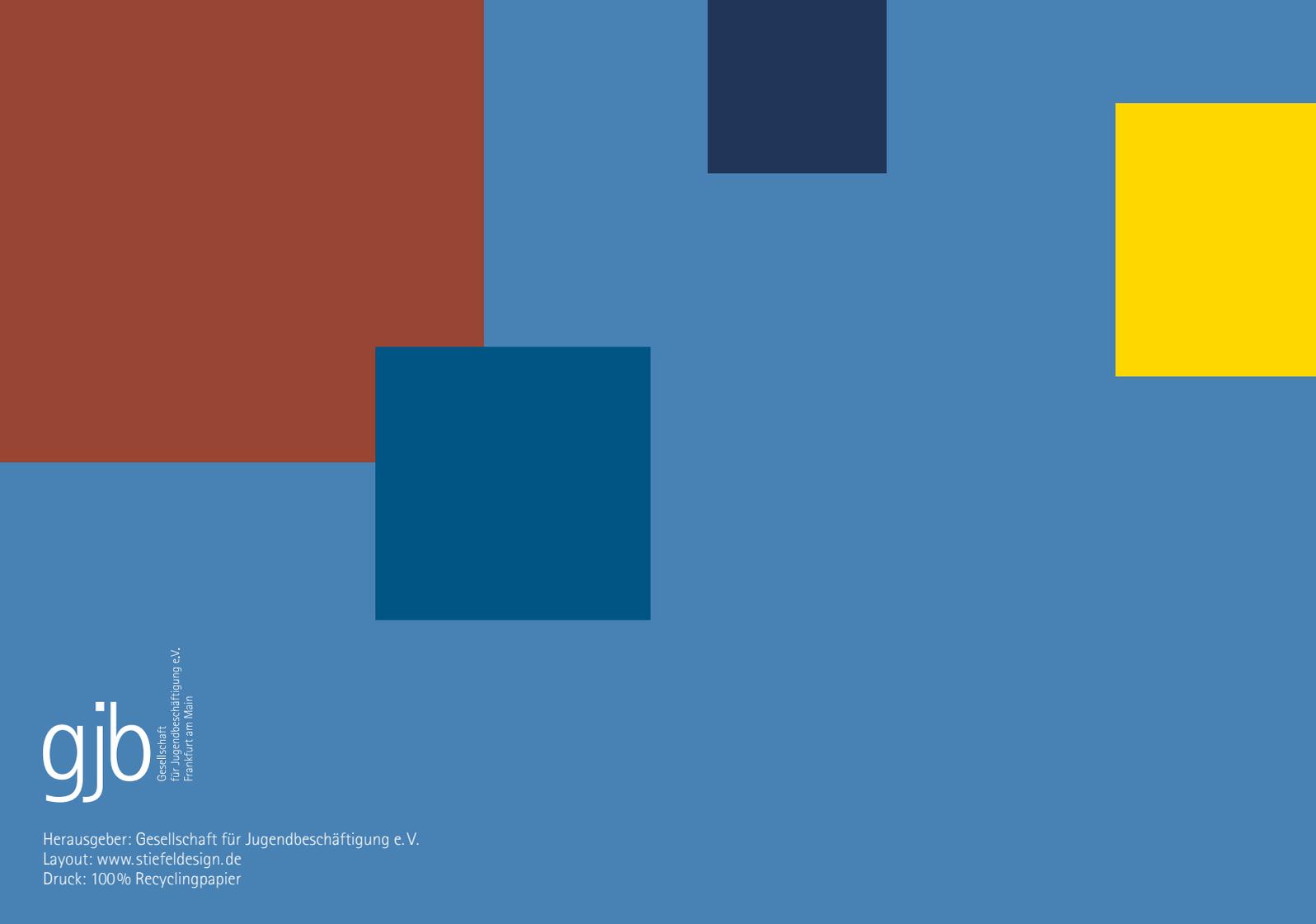












gjb

Gesellschaft
für Jugendbeschäftigung e.V.
Frankfurt am Main

Herausgeber: Gesellschaft für Jugendbeschäftigung e.V.

Layout: www.stiefeldesign.de

Druck: 100% Recyclingpapier